

Morgenandacht
Dienstag, 14. April 2020
Kirchenbezirk Calw-Nagold
Losungstext: Jesaja 51,5

Votum

L (Liturg/in): Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A (alle): Amen.

Responsorium

L: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen.

A: Lasset uns wachen und nüchtern sein und abtun, was uns träge macht.

L: Lasset uns Gott, dem Vater, Lob und Dank sagen.

A: Dass wir uns freuen der Tat des Erlösers vom ersten Morgenlied an bis zur Ruhe der Nacht.

L: Herr, tue meine Lippen auf,

A: dass mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

L: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade.

A: Herr, erhöre mich mit Deiner treuen Hilfe. Amen.

Morgensegen

L: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, dass Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass Dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Stille / Stilles Gebet

...

Leitvers zum Abschluss der Stille

Oculi nostri ad Dominum Deum. Unsere Augen sehn stets auf den Herren.

Lesung (Losungswort des Tages der Herrnhuter Brüdergemeinde)

Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil tritt hervor, und meine Arme werden die Völker richten (Jesaja 51,5).

Auslegung

Nein, Gott ist nicht fern in diesen Zeiten.

Er ist nahe.

Und wenn Gott nahe kommt, dann geschieht ein Dreifaches:

Seine Gerechtigkeit tritt auf. Seine Art, Recht zu setzen, zu leben, zu tun. Nicht so, dass alles gleich verteilt ist. Nicht so, dass bei allen eingefordert und entsprechend sanktioniert wird, damit alle immer richtig handeln. Gottes Gerechtigkeit ist anders. Sie straft nicht, obwohl wir es mehr als verdient hätten. Gott steht selbst dafür ein. Sie richtet nicht, obwohl Ausgleich geschaffen werden muss. Gott tritt selbst dafür ein. Sie bricht den Kontakt nicht ab, obwohl wir ihn zu Gott und oft genug auch zum direkten Mitmenschen verloren haben, sondern Gott baut ihn selbst wieder auf. Gottes geschenkte Gerechtigkeit.

Und sein Heil tritt hervor. Gottes Zuwendung, Gottes Zurechtbringen, Gottes Zuversicht kommt gnädig mehr in den Blick. Tritt in die Mitte. Auch wenn wir sie von uns aus in diesen Tagen immer mal aus dem Blick verlieren – Gott richtet unser Leben neu darauf aus.

Und letztlich tritt sein starker Arm ein für sein Gericht. Die Perspektive dabei: alle Welt. Also auch Dich und mich. Niemand bleibt außen vor, wenn Gott seine Macht beweist. Die Macht eben, Menschen nicht hinzurichten, sondern trotz unserer Schuld und unter ihr herzurichten zum neuen Leben in der Gegenwart Gottes.

Das Urteil ist gesprochen: schuldig.

Und der Richter steht für alle Konsequenzen dieses Urteils ein. Stellvertretend. Und für uns kommt heute und ewig heraus: vollständiger Freispruch. Gott sei Dank. Ich kann aufrecht gehen – dank Gott.

Fürbitten

Liturg/in beginnt – und jeweils nach rechts in der Reihe wird je eine Fürbitte weiter gelesen

L: Für diesen Tag, für unsere Arbeit und die Ruhe, für unser Tun und Lassen, für die Gemeinschaft bei uns lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

1: Für die Kirche in unserer Stadt und unserem Bezirk, für alle Dienste und Werke, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

2: Für die Kirche in unserem Land, für alle leitend Verantwortlichen und alle Stillen, für die Gemeinschaft der verschiedenen Landeskirchen und der Konfessionen miteinander lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

3: Für unser Land und unsere Regierung, für alle politisch und wirtschaftlich und sozial Verantwortlichen, für Gemeinwohl, Recht und Gerechtigkeit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

4: Für unsere Welt mit all den Kriegen und Katastrophen, Verfolgungen und Unterdrückungen. Für Frieden und Versöhnung lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

5: Für diese Zeit und das Miteinander aller; für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst. Für Heilung von Krankheit, für Bewahrung vor Ansteckung. Für wirksame Mittel gegen die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen, um ihn einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können. Für Heil und Wohl und Gesundheit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

Vaterunser

L: Lasst uns weiter miteinander, voreinander und füreinander beten ...

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gemeinsames Lied

EG 449,1: Die güldne Sonne

1. Die güldne Sonne / voll Freud und Wonne / bringt unsern Grenzen / mit ihrem Glänzen / ein herzerquickendes, liebliches Licht. / Mein Haupt und Glieder, / die lagen darnieder; / aber nun steh ist, / bin munter und fröhlich, / schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

Segen

L: Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige; Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Dekan Ralf Albrecht, Nagold

